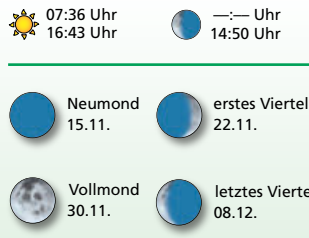




**Montag
9.
November**

314. Tag des Jahres 2020
52 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 46



Guten Morgen

Ganz schön hoch

Wie oft ist das schon passiert? Ich zahle Eintritt, um einen tollen Blick von einem Kirchturm auf die Stadt oder von einem Leuchtturm auf die Landschaft und das Meer zu werfen. Und nach drei Stufen muss ich umkehren. Ich hasse es, wenn die Stufen aus Stahlgitter be-

stehen und ich bis ganz nach unten gucken kann. Überhaupt kein Problem macht mir zum Beispiel das Hermannsdenkmal: Steinstufen bis oben. Dort habe ich festgestellt, dass ich gar keine Höhenangst habe. Es muss sich mehr um eine Hoch-Geh-Angst handeln.

Monika. Schönfeld

Nachrichten

Protest vor der Ratssitzung

BIELEFELD (WB) Das Bielefelder „Bündnis gegen Rechts“ will am kommenden Donnerstag mit einer Kundgebung gegen den Einzug der AfD in den Rat demonstrieren. Die Kundgebung soll um 16.30 Uhr vor der Stadthalle starten. Dort beginnt um 17 Uhr die konstituierende Sitzung des neuen Bielefelder Rates, in dem die AfD mit zwei Sitzen vertreten ist. Aus Sicht des Bündnisses vertritt die AfD „rassistische, rechtsextre-

me, antisemitische und antifeministische Positionen“. Dazu versuche sie, demokratische Strukturen zu missbrauchen. Der AfD gehe es um Selbstinszenierung und letztlich um die Zersetzung von Demokratie und Rechtsstaat. Das „Bündnis gegen Rechts“ fordert die anderen Parteien auf, keinerlei Zusammenarbeit mit der AfD einzugehen, auch nicht in Form von gemeinsamen Anträgen oder Abstimmungen.

90 Corona-Patienten im Krankenhaus

BIELEFELD (WB) Die Zahl der positiv auf das Corona-Virus getesteten Bielefelder ist am Wochenende um 153 (Samstag: 85, Sonntag: 68) gestiegen. Damit sind aktuell in Bielefeld 814 Menschen infektios. Die Neuinfektionsrate ist auf 167,0 pro 100.000 Einwohner gestiegen.

Elf Menschen sind in Zusammenhang mit einer

Corona-Infektion gestorben, jüngst eine 97-jährige Frau. In Quarantäne befinden sich derzeit 2249 Bielefelder.

Weiter steigend ist auch die Zahl der Corona-Patienten, die in Krankenhäusern behandelt werden. Diese ist auf 90 angewachsen. 30 davon liegen auf der Intensivstation, 23 von ihnen werden auch beatmet.

Demo in Erinnerung an Pogromnacht

BIELEFELD (WB) Das Antifaschistische Bündnis ruft am heutigen Montag zu einer Demonstration in Erinnerung an den Jahrestag der Pogromnacht vom 9. November 1938 auf. Der Demo-Zug startet um 18 Uhr am Bielefelder Hauptbahnhof. Eine Zwischenkundgebung ist auf der

Kreuzung Herforder/Friedrich-Ebert-Straße geplant, bevor es zum Abschluss auf den Kesselbrink geht. In der Nähe, an der Turnerstraße, befand sich die 1938 niedergebrannte Synagoge. Die offizielle Gedenkveranstaltung der Stadt ist wegen Corona abgesagt worden.

Einer geht durch die Stadt

...und schaut auf das Nachbarhaus, dessen Dach gerade frisch gedeckt worden ist. Er muss noch einmal hinschauen, um zu erkennen, dass dort ganz oben ein

kleiner „Dachwächter“ aus Ton angebracht ist. Ein bisschen sieht die Figur aus wie ein Schlafwandler, der ins Rutschen geraten ist. Witzig, findet Einer

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/585-502, -503
Fax 0521/585-70503

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480

Gewerbliche Anzeigen
Telefon 0521/585-395

Abonnentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371

Lokalredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
André Best 0521/585-556
Michael Delker 0521/585-436

Heinz Stelle 0521/585-256
Peter Bollig 0521/585-596
Jens Heinze 0521/585-253
Uta Jostwerner 0521/585-250
Bernhard Piertel 0521/585-560
Markus Poch 0521/585-251
Michael Schläger 0521/585-246
Sabine Schulze 0521/585-442
Kerstin Sewöster 0521/585-257
Hendrik Uffmann 0521/585-252
Arndt Wienböcker 0521/585-243

Sekretariat
Beate Willer 0521/585-247
Fax 0521/585-498
bielefeld@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de

Bielefelds erbitterte Diskussion über die Verkehrswende

Wem gehört die Straße?

Von Michael Schläger

BIELEFELD (WB) Weit mehr als 200.000 Kraftfahrzeuge sind in Bielefeld angemeldet. Tendenz steigend. Auch wenn diese Zahl etwas anderes sagt: Die große Zeit des Automobils ist vorbei. Immer mehr Lkw, SUVs, Kombis oder Kleinwagen verfrachtet die Stadt nicht. Doch statt die Autofahrer auf dem Weg zur Verkehrswende mitzunehmen, werden sie allzu oft in die Buhmann-Ecke gestellt. So kommt es zu Lager-Kämpfen. Einvernehmliche Lösungen bleiben auf der Strecke.

„Mit Verboten erreichen wir wenig“, sagt denn auch Norbert Müller, früherer Chef von Bielefelds größter Wohnungsgesellschaft BGW und jetzt im Sprecherrat der Initiative „Mut zur Verkehrswende“.

Die Initiative ist ein Zusammenschluss aus Vertretern von Umweltverbänden und Gewerkschaften. Rad-Aktivist*innen sind dabei, auch der Automobilclub ACE. Sie will die Verkehrswende, damit die Klimaziele eingehalten werden können.

Müller spricht von einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, die schnell gelöst werden müsse. Vor Ort müssten Projekte zur Verkehrswende anders gesteuert werden: „Was jetzt auf dem Jahnplatz passiert – eine Katastrophe. Nichts Halbes und nichts Ganzes“, findet er. Man brauche ein Gesamtkonzept, wo man in 20 Jahren stehen wolle.

Eine erste Vorgabe hat die Politik dazu gemacht, oder genauer gesagt: die halbe Politik. Das alte Paprika-Bündnis im Rathaus aus SPD, Grünen und zwei Einzelvertretern will den Anteil des motorisierten Individualverkehrs von jetzt auf 52 Prozent halbieren. Drei Viertel der Mobilität sollen künftig Bus und Bahn, dem Rad und den Fußgängern gehören. CDU und FDP finden das zu einseitig.

Wie schwer die Verkehrswende umzusetzen ist, zeigt sich im Kleinen, bei einem Ortstermin am Brackweder Stadtring. Der wird fahrradgerecht umgestaltet. Eine Mittelinsel auf der Kreuzung Stadtring/Berliner Straße wurde dafür um 13 Meter in Richtung Kirche



Die Visualisierung zeigt, wie es künftig auf der Artur-Ladebeck-Straße aussehen könnte: Jeweils eine der beiden Autospuren je Fahrtrichtung soll einem breiten und komfortablen Radweg weichen. Visualisierung: Radentscheid

verlängert, so dass die Einfahrt aus der Straße „An der Brücke“ behindert wird (diese Zeitung berichtete). Die Anwohner sind sauer. „Die Stadt Bielefeld fährt hier eine Strategie für Radfahrer, die gar nicht da sind“, sagt Ulrich Mensendiek. „Für mich sind das alles kleine, bössartige Nadelstiche gegen die Autofahrer.“

Nadelstiche gegen die Autofahrer. So wird es auch empfunden, wenn an der Stapenhorststraße Parkplätze für Fahrradbügel weichen sollen oder auf mehr Abschnitten des Ost-westfalendamms Tempo 80 gilt.

„Die Autofahrer“ sind aber nicht so gut vernetzt wie die Befürworter der

Verkehrswende. Für sie müssen IHK, Handelsverband oder Handwerk einspringen, die vor allem die Erreichbarkeit der Stadt in den Mittelpunkt stellen.

Die Verkehrswende-Befürworter können auf einflussreiche Netzwerke zurückgreifen. Fridays for Future, die Initiative Radentscheid und Umweltverbände machen reichlich Druck. Mit den Grünen und Teilen der SPD haben sie im Rathaus politische Verstärker. So erscheint es am Ende konsequent, dass die Initiatoren des rechtlich eigentlich nicht zulässigen Bürgerbegehrens Radentscheid mit der Stadt einen so genannten öffentlich-rechtlichen Vertrag über den Bau von Radwegen geschlossen haben. Die Stadt geht für den Radwegbau dabei finanzielle Verpflichtungen ein, die mehr als 100 Millionen Euro umfassen könnten. Roland Tillmann von den Bielefelder Kinder- und Jugendärzten und Radentscheid-Unterstützer findet das richtig: „Es wird nachgeholt, was 30 Jahre versäumt wurde.“

Was die Politik aber nicht sagt: Das ehrgeizige Fünf-

Jahres-Konzept dürfte kaum einzuhalten sein, weil schon die Planungsprozesse viel Zeit benötigen werden. „Ich kenne keine Stadt, in der sich das solange hinzieht“, beklagt Godehard Franzen, ebenfalls im Sprecherrat von „Mut zur Verkehrswende“, Vorsitzender von Bielefeld Pro Nahverkehr und langjähriger SPD-Stadtentwicklungsminister.

Das gilt gerade auch beim ÖPNV. Auf der geplanten Verlängerung der Linie 1 nach Sennestadt werden in diesem Jahrzehnt keine Stadtbahnen mehr rollen. Nicht mal mit dem Bau der kurzen Verlängerung der Linie 4 vom Wellensiek zur Dürerstraße konnte schon begonnen werden. Und

auch bei den ÖPNV-Plänen streuen Teile der Politik den Verkehrswende-Aktivist*innen Sand in die Augen. Bei 23 Millionen Euro liegt aktuell der Jahresverlust der Verkehrsbetriebe Mobil. Tendenz steigend. Deren Konzernmutter, die Stadtwerke, kann das nicht mehr ausgleichen. Schon nächstes Jahr könnte die Stadtkasse Teile davon übernehmen müssen. Doch die leert sich wegen der teuren Corona-Folgen derzeit rasant.

Wem gehört die Straße? Das Auto wird in Zukunft wohl Platz machen müssen, vorerst aber wichtiger Bestandteil der Mobilität bleiben. Ein Gesamtkonzept, wo man in den nächsten 20 Jahren stehen will, fordert Norbert Müller von der Initiative „Mut zur Verkehrswende“. Da ist er gar nicht so weit von der Position des CDU-Ratsfraktionschefs Ralf Nettelstroth entfernt, der eine Bestandsaufnahme will, „bevor einseitig Verkehrsanteile festgelegt werden.“ An diesem Donnerstag kommt der neue Rat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er hätte die Chance, die Verkehrswende in Bielefeld ehrlicher zu machen.



Ex-BGW-Chef Norbert Müller Foto: Thomas F. Starke



Godehard Franzen Foto: Thomas F. Starke

Musical-Konzertmeister aus den USA bejubelt Wahlergebnis

„Lichtblick in schwieriger Zeit“

Von Burgit Hörtrich

BIELEFELD (WB) „Ich bin so erleichtert und könnte einfach nur jubeln“, freut sich William (Bill) Ward Murta, Musical-Konzertmeister am Theater Bielefeld, über die Wahl von Joe Biden zum neuen US-Präsidenten. Der 64-Jährige, der seit 1983 in Deutschland lebt, seit November 1984 in Bielefeld, sagt, er sei am Mittwoch, dem Tag nach der Wahl, „richtig schockiert“ gewesen, als es zunächst so ausgesehen habe, als ob Donald Trump die Nase vorn gehabt hätte. Murta: „Ich hatte gedacht, die Amerikaner hätten nach vier schrecklichen Jahren wirklich genug von Trump.“ Die ersten, anderslautenden Ergebnisse seien für ihn „vollkommen überraschend“ gekommen.

Im Laufe der Woche habe er dann aber erneut fest an einen Sieg des Demokraten Joe Biden geglaubt und als am Samstag die Bestätigung

kam, habe er sich „einfach nur unglaublich gefreut“.

Bill Murta, geboren in Fort Smith/Arkansas und aufgewachsen in Tulsa/Oklahoma, hat vor fünf Wochen seine Stimme per Briefwahl abgegeben: „Das war völlig unproblematisch, ich habe die Unterlagen

sehr frühzeitig bekommen, weil ich im Wählerregister stehe.“ Er habe sein Kreuzchen bei Biden gemacht in dem Bewusstsein, dass Oklahoma selbst wohl Trump-Land bleiben werde. Murta: „Immerhin: 35 Prozent der Stimmen gingen diesmal an die Demokraten.“

Coronabedingt habe er in diesem Sommer seine Mutter in Tulsa nicht besuchen können, deshalb auch nichts vom unmittelbaren Wahlkampf mitbekommen. Murta: „Eigentlich fliege ich jeden Sommer hin, bleibe vier, fünf Wochen.“ Er habe aber auch Angst gehabt, womöglich nicht rechtzeitig zu Beginn der Spielzeit zurück in Bielefeld sein zu können. Murta hatte in dieser Saison bereits die musikalische Leitung bei „Die spinnen, die Römer“ und „The Black Rider“. Er leitete in den vergangenen Jahrzehnten Produktionen wie My Fair Lady, Evita, Chicago, Avenue Q, Sunset Boulevard und, und, und. Er komponierte auch eigene Musicals, zuletzt (2016/17) „Das Molekül“.

Das im November erneut Theater-Zwangspause ist, bedauert Murta sehr. Aber: „Das Ergebnis der US-Wahl ist immerhin ein Lichtblick in diesen schwierigen Zeiten.“



William Ward Murta ist froh froh, dass Joe Biden die Präsidentschaftswahlen gewonnen hat. Foto: Philipp Ottendorfer/Theater

Quellenhofweg gesperrt

BIELEFELD (WB) Ab sofort ist der Quellenhofweg in Fahrtrichtung stadteinwärts zwischen den beiden Kreisverkehren bis voraussichtlich Mitte November voll gesperrt. Der Grund sind Arbeiten an den Versorgungsleitungen.

Während der Arbeiten wird der Quellenhofweg in dem Bereich in Fahrtrichtung stadtauswärts zur Einbahnstraße. Eine Umleitung über den Maraweg, Ramaweg sowie Handwerkerweg ist ausgeschildert. Zu Fuß ist die Baumaßnahme jederzeit passierbar. Radfahrer in Richtung stadteinwärts sollen absteigen oder über die ausgeschilderte Umleitung ausweichen.

Die Buslinie 121 fährt stadteinwärts ebenfalls die Umleitung über den Maraweg, Ramaweg und den Handwerkerweg, wo eine Ersatzhaltestelle eingerichtet ist. Die Buslinie 121 stadtauswärts bleibt unverändert.